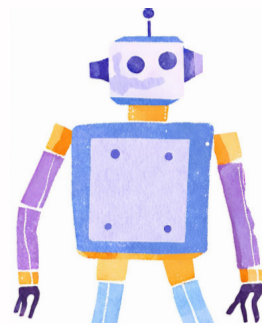


DAS AVALOQ- TEAM: LUST AM EIGENSTÄNDIGEN DENKEN



Jan K. (13), Schüler

Die Schule zu langweilig, Sport aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich: Für Jan K. aus Aarau war das eine schwierige Situation. Doch seit er als Mitglied des Robotikteams «avalog» im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs einen Roboter konstruieren kann, sprüht der Bezirksschüler vor Energie. Jan gewährt uns Einblick in seine vielfältigen Erfahrungen mit diesem Förderangebot des Kantons Aargau.

Mit seinen dreizehn Jahren hat Jan viele wichtige Termine. Januar: Europameisterschaft der First Lego League (FLL) in Paderborn. April: Robotik-Weltmeisterschaft der FLL in den USA. Juni: Open European Championship der FLL in Delft. Weitere Auftritte hat er am Institut für Automation der Fachhochschule Nordwestschweiz, wie auch bei der Schweizerischen Akademie der technischen Wissenschaften und an einem Wissenschaftsforum in Leipzig.

Jan ist Mitglied des Robotikteams «avalog», dem sieben Jugendliche zwischen elf und sechzehn Jahren angehören. Sie sind aufgrund ihrer speziellen Begabung und ihrer Bereitschaft, sich komplexen Problemen zu stellen in das Förderangebot "Robotik" aufgenommen worden, ein vom Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau realisiertes Projekt.

Europameister im Roboterbauen

Zusammen mit einem Coach bereiten sich die Jugendlichen auf die Teilnahme am jährlich stattfindenden international ausgeschriebenen FLL-Wettbewerb vor. Es geht darum, in acht Wochen aus Lego-Material einen Roboter zu konstruieren sowie eine Forschungsarbeit zu einem vorgegebenen Thema durchzuführen. Am letzten Wettbewerb nahmen allein in Zentraleuropa rund fünftausend Jugendliche in siebenhundert Teams teil. Jan und seine Kollegen überflügelten alle und holten sich den Europameistertitel.

Ein Treffen mit Jan bei ihm daheim in Aarau. Zusammen mit seiner Mutter sitzt er am Tisch und versucht in Worte zu fassen, was ihn an der Arbeit im Team avalog so sehr fasziniert, dass er dafür mit Begeisterung seine gesamte Freizeit einsetzt. «Ich kann etwas dazulernen», sagt er. Und: «Es ist spannend, vor allem weil es so vielfältig ist.»

Nichts fertig vorge setzt

Jeder der jungen Robotiker hat einen Schwerpunkt, den er individuell bearbeitet. Unter der Anleitung ihres Coachs setzen sie dann das erarbeitete Wissen zu einem Ganzen zusammen und lernen so die Feinheiten der Teamarbeit kennen. Ganz besonders toll findet Jan die selbständige Arbeitsweise, die er im Projekt pflegen kann: «Mir gefällt, dass uns nichts fertig vorge setzt wird.» Der Coach erklärt uns zwar das Vorgehen und unterstützt bei Bedarf, aber grundsätzlich müssen die Jugendlichen alle Aufgaben selber angehen und bewältigen: vom Bau des Roboters über die Recherchen für die Forschungsarbeit, das Kreieren einer originellen Präsentation bis zur Sponsorensuche. So kam auch ein Antrag an die Stiftung für hochbegabte Kinder

Mit Leidenschaft am Tüfteln

Für den an technischen Fragen interessierten Jan mit seiner schnellen Auffassungsgabe und der Lust am eigenständigen Denken war die Aufnahme ins avalog-Team in mehr als einer Hinsicht Gold wert. Die Volksschule war für ihn schon immer eher eine Nummer zu klein gewesen. Seine überschüssige Energie steckte er in den Sport, und als er diesen wegen einer schmerzhaften Wachstumsstörung aufgeben musste, war das der Anfang einer schwierigen Zeit. Im avalog-Team hat Jan nun wieder zu seinem Gleichgewicht zurückgefunden. Er ist mit Leidenschaft am Tüfteln, stellt sich erfolgreich dem Wettbewerb und sprüht vor Energie. Und damit kann er auch seinen gesundheitlichen Problemen besser begegnen

